

:BREMER RATHS CHOR



Überkreuz Chorwerke von J. S. Bach und A. F. Müller

Johann S. Bach: Singet dem Herrn ein neues Lied
Der Geist hilft unser
Schwachheit auf
Fürchte dich nicht,
ich bin bei dir
Komm, Jesu, komm

Alexander F. Müller: Drei flüchtige Gedanken
(geb. 1987) für großen Chor
(Uraufführung)

Bremer RathsChor · Leitung: Jan Hübner



Überkreuz

Chorwerke von Johann Sebastian Bach und Alexander F. Müller

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Singet dem Herrn ein neues Lied
Der Geist hilft unser Schwachheit auf
Fürchte dich nicht, ich bin bei dir
Komm, Jesu, komm

Alexander F. Müller (geb. 1987)

Drei flüchtige Gedanken für großen Chor
(Uraufführung)

**Bremer RathsChor
Leitung: Jan Hübner**



Freitag · 17. Juli 2015 · 20 Uhr · Stadtkirche Delmenhorst
Samstag · 18. Juli 2015 · 19 Uhr · Wilhadi-Kirche Bremen
Sonntag · 19. Juli 2015 · 17 Uhr · Zionskirche Worpswede

Überkreuz

Chorwerke a-cappella

von Johann Sebastian Bach und Alexander F. Müller

Die vier großen doppelchörigen Motetten Johann Sebastian Bachs gehören zum Anspruchsvollsten, was uns aus der Barockzeit als Chormusik überliefert ist.

Seit Generationen beschäftigen sich Chorsängerinnen und Chorsänger mit diesen Wunderwerken Bachs, in denen sich Virtuosität und Klangfülle die Hand reichen. »Singet dem Herrn ein neues Lied« und »Der Geist hilft unser Schwachheit auf« seien hierfür als Beispiele genannt.

Der Bremer RathsChor stellt in diesem a-cappella-Programm einen Zyklus des jungen Komponisten Alexander F. Müller (*1987 in München) den doppelchörigen Motetten Johann Sebastian Bachs gegenüber, bzw. verbindet sie miteinander, wodurch sich zwei musikalische Welten begegnen und sich kreuzen.

»Drei flüchtige Gedanken« ist eine Auftragskomposition des Bremer RathsChors, in der sich der in England lebende Alexander F. Müller zum ersten Mal mit a-cappella-Musik für großen Oratorienchor befasst.

Der künstlerische Leiter des Bremer RathsChors, Jan Hübner, hat gemeinsam mit Alexander F. Müller diese Konzertidee entwickelt.

Alexander F. Müller hat sich mit den Motetten Bachs intensiv auseinandergesetzt. Auf der Grundlage eigener Texte durchkreuzt und deutet er mit »Drei flüchtige Gedanken« Bachs Musik und entwirft so

einen darüber hinausführenden Klangkosmos, der die Zuhörerinnen und Zuhörer überraschen wird.

Die Motetten von Johann Sebastian Bach

Aus dem umfangreichen Werk Bachs waren die Motetten die ersten Werke, die nach seinem Tod gedruckt wurden. Und das, obwohl sie der Form nach ungebräuchlich, ja antiquiert doppelchörig und polyphon waren. Doch diese Musik ging ihren eigenen Weg und fand noch vor den Passionen und Kantaten Einzug ins aufblühende bürgerliche Konzertleben.

Zur Funktion

Die Sonderstellung der Motetten im Gesamtwerk Bachs erklärt sich zunächst durch ihre Zweckbestimmung. Bach schrieb sie nur für Kasualien, Gelegenheiten also, die wichtige Ereignisse im Leben der Bürger begleiteten, wie Trauungen und Trauerfeiern, Gedächtnisgottesdienste oder Beerdigungen. So können die Motetten durchaus als Produkt einer frühen bürgerlichen Fest-Kultur verstanden werden. Dadurch dass insbesondere bei Trauerfällen die Musik in nur wenigen Tagen zur Verfügung stehen musste, erklärt sich die relativ geringe Zahl der von Bach überlieferten Motetten.

Zur Besetzung

Schon bald stellte sich die Frage nach der Ausführungspraxis. Das 19. Jahrhundert band diese außerordentlichen Werke in sein a-cappella-Ideal ein; und noch heute ist es für einen Chor – von intonatorischen Problemen einmal abgesehen – einfacher, eine Bach-Motette ohne Instrumentalbegleitung zu singen.

Mozart hörte 1789 in Leipzig die Motette »Singet dem Herrn« ohne Instrumentalbegleitung, als er nicht etwa einem Gottesdienst in der Thomaskirche beiwohnte, sondern einer Übungsstunde des Chores. Johann Friedrich Rochlitz, damals selbst noch Thomaner, hat in der Erstausgabe seiner Allgemeinen Musikalischen Zeitung 1789 über Mozarts Besuch berichtet, wonach dieser die Noten zu sehen wünschte, jedoch nur die einzig vorhandenen Stimmen studieren konnte. Auf den Wunsch seines Gastes hin hat Thomas-kantor Doles sodann die Herstellung einer Partitur veranlasst, die sich Mozart nach Wien kommen ließ und eigenhändig mit den Worten versah: »NB müßte ein ganzes Orchestre dazu gesezt werden«.

Bis heute ist jedwede Instrumentalbegleitung der Motetten Gegenstand musikwissenschaftlicher Auseinandersetzungen geblieben.

Zur Wirkungsgeschichte

Wie oben erwähnt, waren die Motetten die ersten Werke Bachs, die nach seinem Tod gedruckt wurden. Und die Motette »Singet dem Herrn«, war sogar das erste Werk Bachs, das die junge Berliner Sing-

akademie unter Carl Friedrich Zelter ab 1794 in ihr Repertoire aufnahm. Schon bald gehörten die Motetten Bachs zum Renommier-Repertoire der Thomaner und stellen bis heute auch für jeden Chor eine besondere Aufgabe dar.

Neben ihrem musikalischen Anspruch erfreuen sich die Motetten nicht nur musikalisch-kompositorischer Anerkennung sondern auch einer großen Beliebtheit bei denen, die sie hören. Die oben erwähnten Anlässe und Gelegenheiten ihrer Entstehung sind in den Hintergrund getreten oder ganz vergessen. Sie wirken jede für sich in ihrer kompositorischen Meister-schaft, ihrem Formenreichtum, ihrer wie selbstverständlich und leicht anmutenden Einheit von Musik und Texten, deren theologische Relevanz durch Musik und Stimmen auch etwas von den zuversichtlichen und tröstlichen Glaubensaussagen Bachs deutlich macht.

Goethes Freund Carl Friedrich Zelter erwähnt, er fühle sich beim Hören der Bach'schen Motetten »im Mittelpunkt der Welt«.

Und Albert Schweitzer, der Bach-Kenner, merkt dazu mit verehrender Begeisterung an: »Und wirklich versinkt beim erklingen dieser Töne die Welt mit ihrer Unruhe, ihren Sorgen und ihrem Leid. Der Hörer ist allein mit Bach, der seine Seele mit dem wunderbaren Frieden, den er im Herzen trug, stille macht und ihn hinaushebt über alles, was war und ist und kommt.«

Meinhard Schulenberg

Johann Sebastian Bach

Vier doppelchörige Motetten

Johann Sebastian Bach

Der Geist hilft unser Schwachheit auf

Motette für zwei vierstimmige Chöre, BWV 226

»*Motetta Bey Beerdigung des seel. Herrn Profeseoris & Rectoris Ernesti Röm. 8,26 & 27 – Der Geist hilft unser Schwachheit auf a due Cori*«

Chor 1+2, acht-stimmig

Der Geist hilft unser Schwachheit auf,
denn wir wissen nicht,
was wir beten sollen, wie sich's gebühret;
sondern der Geist selbst vertritt uns aufs
beste mit unaussprechlichem Seufzen

Römer 8, 26

Chor 1+2, vier-stimmig

Der aber die Herzen forschet,
der weiß, was des Geistes Sinn sei;
denn er vertritt die Heiligen,
nach dem das Gott gefället

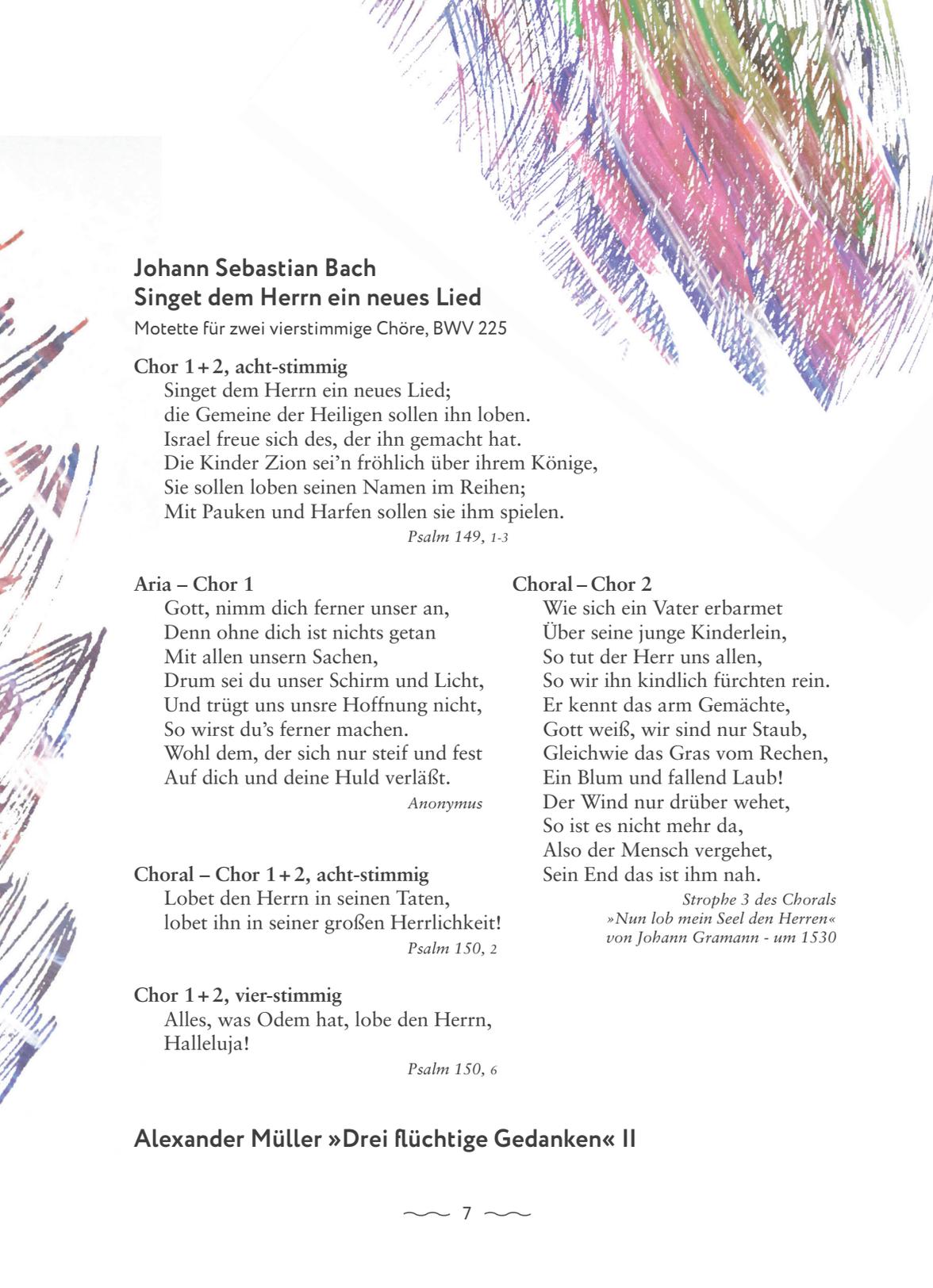
Römer 8, 27

Choral – Chor 1+2, vier-stimmig

Du heilige Brunst, süßer Trost,
Nun hilf uns, fröhlich und getrost
In deinem Dienst beständig bleiben,
Die Trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr, durch dein Kraft uns bereit
Und stärk des Fleisches Blödigkeit,
Daß wir hie ritterlich ringen,
Durch Tod und Leben zu dir dringen.
Halleluja! Halleluja!

*Strophe 3 des Chorals »Komm, heiliger Geist,
Herre Gott« Martin Luther, 1524*

Alexander Müller »Drei flüchtige Gedanken« I



Johann Sebastian Bach
Singet dem Herrn ein neues Lied

Motette für zwei vierstimmige Chöre, BWV 225

Chor 1 + 2, acht-stimmig

Singet dem Herrn ein neues Lied;
die Gemeinde der Heiligen sollen ihn loben.
Israel freue sich des, der ihn gemacht hat.
Die Kinder Zion sei'n fröhlich über ihrem Könige,
Sie sollen loben seinen Namen im Reihem;
Mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.

Psalm 149, 1-3

Aria – Chor 1

Gott, nimm dich ferner unser an,
Denn ohne dich ist nichts getan
Mit allen unsern Sachen,
Drum sei du unser Schirm und Licht,
Und trügt uns unsre Hoffnung nicht,
So wirst du's ferner machen.
Wohl dem, der sich nur steif und fest
Auf dich und deine Huld verläßt.

Anonymus

Choral – Chor 2

Wie sich ein Vater erbarmet
Über seine junge Kinderlein,
So tut der Herr uns allen,
So wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm Gemächte,
Gott weiß, wir sind nur Staub,
Gleichwie das Gras vom Rechen,
Ein Blum und fallend Laub!
Der Wind nur drüber wehet,
So ist es nicht mehr da,
Also der Mensch vergehet,
Sein End das ist ihm nah.

Strophe 3 des Chorals

*»Num lob mein Seel den Herren«
von Johann Gramann - um 1530*

Choral – Chor 1 + 2, acht-stimmig

Lobet den Herrn in seinen Taten,
lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Psalm 150, 2

Chor 1 + 2, vier-stimmig

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn,
Halleluja!

Psalm 150, 6

Alexander Müller »Drei flüchtige Gedanken« II

Johann Sebastian Bach Fürchte dich nicht

Motette für zwei vierstimmige Chöre, BWV 228

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir!
Weiche nicht, denn ich bin dein Gott.
Ich stärke dich, ich helfe dir auch,
ich erhalte dich durch die rechte Hand
meiner Gerechtigkeit.

(Jes 41, 10)

Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöset;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen,
du bist mein.

(Jes 43, 1)

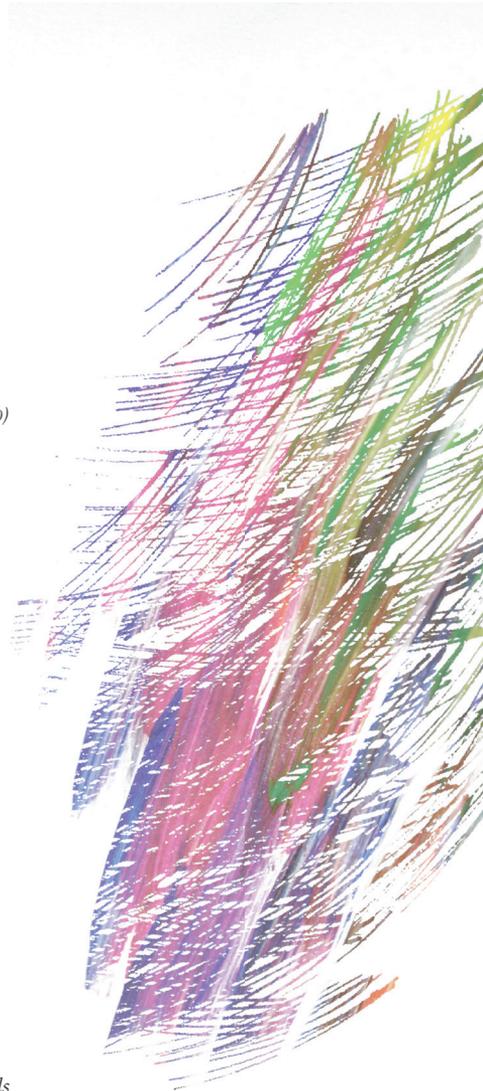
Choral

Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden,
du bist mein, / ich bin dein,
niemand kann uns scheiden.
Ich bin dein, weil du dein Leben
und dein Blut, / mir zugut,
in den Tod gegeben.

Du bist mein, weil ich dich fasse,
und dich nicht, / o mein Licht,
aus dem Herzen lasse.
Lass mich dahin hingelangen,
da du mich / und ich dich,
lieblich werd umfassen.

*Strophen 11 und 12 des Chorals
»Warum soll ich mich denn grämen«
Paul Gerhardt – 1653*

Alexander Müller »Drei flüchtige Gedanken« III





Johann Sebastian Bach Komm, Jesu, komm

Motette für zwei vierstimmige Chöre, BWV 229

Chor 1 + 2, acht-stimmig

Komm, Jesu, komm, mein Leib ist müde,
Die Kraft verschwindt je mehr und mehr,
Ich sehne mich nach deinem Friede;
Der saure Weg wird mir zu schwer!
Komm, ich will mich dir ergeben;
Du bist der rechte Weg,
Die Wahrheit und das Leben.

Aria – Chor 1 + 2, vier-stimmig

Drum schließ ich mich in deine Hände
Und sage, Welt, zu gute Nacht!
Eilt gleich mein Lebenslauf zu ende,
Ist doch der Geist wohl angebracht.
Er soll bei seinem Schöpfer schweben,
Weil Jesus ist und bleibt
Der wahre Weg zum Leben.

*Textvorlage: Strophen 1+11 einer Lieddichtung des Leipziger
Poeten Paul Thymich – zuvor vertont von Bachs Vorgänger
Johann Schelle zum Begräbnis des Rektors der Thomasschule und
Universitätsprofessors Jacob Thomasius 1684 – aus dem Wagner-
schen Gesangbuch, Leipzig 1697*

Johann Sebastian Bach.



DIE MITWIRKENDEN





Alexander F. Müller

Komposition

Alexander F. Müller wurde 1987 in München geboren. Nach musikalischer Früherziehung erhielt er mit zehn Jahren seinen ersten Klavierunterricht, was ihn über die Improvisation zur Komposition brachte. Er erhielt früh Kompositions- und Klavierunterricht bei Franck Adrian Holzkamp, worauf er 2008 sein Kompositionsstudium an der Hochschule für Künste in Bremen bei Younghi Pagh-Paan begann. Dort studierte er am gleichen Ort ebenfalls bei Jörg Birkenkötter sowie Kilian Schwoon und erhielt darüber hinaus Instrumentationsunterricht bei Andreas Dohmen und Klavierunterricht bei Claudia Birkholz. 2012 initiierte er zusammen mit den Komponisten Andreas Pappasos, Christian Pedro Vásquez Miranda und dem Oboisten Benjamin Fischer

die Gründung des Ensembles »New Babylon« für zeitgenössische Musik in Bremen. Er ist dabei als Organisator, Dirigent und Komponist tätig. Er ist Preisträger des Hochschulpreises für Komposition und des Hochschultagepreises 2014 der HfK Bremen für die Kurzoper »Herr Schwarz« in Zusammenarbeit mit der Stipendiatin Annika Tritschler. Seine Stücke wurden unter anderem von den Bremer Philharmonikern und dem Oldenburger Staatstheater uraufgeführt. Derzeit studiert er einen Master by research am Center for Research in New Music an der University of Huddersfield in England bei Aaron Cassidy. Seine Musik konzentriert sich auf Phänomene wie Magnetismus, Räumlichkeit, Tonspaltung und deren Orchestrierung.



Jan Hübner

Chorleiter des Bremer RathsChores

Der Tenor und Chorleiter Jan Hübner wuchs in Goslar am Harz auf. 1999 wurde er mit dem Kulturförderpreis seiner Heimatstadt ausgezeichnet. Zunächst studierte er Kirchenmusik und befasste sich in dieser Zeit sehr intensiv mit historischen Tasteninstrumenten und Chorleitung.

In Bremen trat er seine erste Stelle als Kirchenmusiker an und begann an der dortigen Hochschule ein Studium der Alten Musik mit dem Hauptfach Gesang. Seine Lehrer waren Harry van der Kamp und Clemens Löschmann.

Jan Hübner beschäftigt sich mit dem gesamten Solo- und Ensemble-Repertoire des Früh- und Hochbarock. Besonders faszinieren ihn die Kantaten J. S. Bachs, weil in ihnen die Beziehung zwischen

Sprache und Ton besonders eng ist. Jan Hübner konzertiert auch mit Ensembles, wie etwa mit dem Rosenmüller-Ensemble Leipzig oder dem Balthasar-Neumann-Chor.

CD-Produktionen mit Manfred Cordes, Wolfgang Helbich und Holger Eichhorn runden seine Arbeit ab. Zuletzt erschien die Ersteinspielung des Bach'schen Weihnachts-Oratoriums in der (solistisch besetzten) Originalbesetzung von 1734.

Im April 2013 wurde Jan Hübner vom Bremer RathsChor und vom Alsfelder Vokalensemble zum Nachfolger Wolfgang Helbichs gewählt.

2014 gründete er das Aldus-Ensemble, mit dem er experimentelle Konzertprogramme verwirklicht.



Der Bremer RathsChor

Der Bremer RathsChor hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2007 ein umfangreiches Repertoire erarbeitet und ist mit seinen Konzerten seit dem Jahre 2008 zu einem der bekanntesten Laienchöre Bremens geworden, der eine hohe Anerkennung bei seinen Zuhörern und Freunden genießt.

Bis zu seinem überraschenden Tod im April 2013 wurde der Chor von dem langjährigen Domkantor Wolfgang Helbich geleitet. Mit Jan Hübner, dem jetzigen Leiter des Bremer RathsChors, wird die anspruchsvolle Chorarbeit in Proben und Konzerten konsequent fortgesetzt.

Viele der bedeutendsten Chor-Orchesterwerke hat der Chor inzwischen aufgeführt. Dazu gehören insbesondere die Passionen J. S. Bachs, dessen h-Moll-Messe und das Weihnachts-Oratorium, J. Haydns Schöpfung (unter der Leitung von Hermann Max), F. Mendelssohn Bartholdys Oratorium Elias sowie die Requiem-Vertonungen von W. A. Mozart und G. Verdi sowie Ein deutsches Requiem von Joh. Brahms.

Ein besonderes Ereignis war die Aufführung von G. F. Händels Oratorium Solomon im November 2013, das nach fast 60 Jahren zum ersten Mal wieder in Bremen zu hören war. Doch auch weniger bekannte Stücke

und A-cappella-Werke vom Frühbarock bis zur Moderne brachte der Chor zu Gehör.

Zu den häufigsten Konzertorten gehören neben der Bremer Glocke die St. Ursula-Kirche in Bremen-Schwachhausen, die Christuskirche in Syke, die Zionskirche in Worpswede, wo der Chor bei den jährlichen Sommerkonzerten zu hören ist, die Kirche St. Marien in Delmenhorst, die Alexanderkirche in Wildeshausen und nicht zuletzt die »Heimatkirche« des Chores, Wilhadi in Bremen-Walle; dort wirkt der Chor auch bei Gottesdiensten mit.

Konzert-Reisen führten den Chor ins europäische Ausland, u. a. nach Paris, Aubazine (Südfrankreich), Danzig (Partnerstadt Bremens), Prag und 2014 nach Riga (Partnerstadt Bremens) sowie nach Sarajevo.

Schließlich sei noch erwähnt, dass der Chor ein gemeinnütziger Verein ist, der sich selber finanzieren muss. Daher sind wir über jede zusätzliche finanzielle Unterstützung froh und sehr dankbar.

Wer Interesse hat, im Bremer RathsChor mitzusingen, ist herzlich eingeladen. Über die Aufnahmemöglichkeiten informieren Sie sich im Internet oder bei einem der Vorstandsmitglieder des Vereins.

Unsere nächsten Konzerte:

**:BREMER
RATHSCHOR**

**Robert Schumann
Das Paradies und die Peri**

Johanna Winkel · *Sopran*
Cornelia Samuelis · *Sopran*
Britta Schwarz · *Alt*
Markus Brutscher · *Tenor*
Tobias Berndt · *Bass*

Bremer RathsChor
Neue RathsPhilharmonie Bremen
Leitung:
Jan Hübner

www.raths-chor.de
Gefördert von:

Sonntag · 1. November 2015
19.30 Uhr
Die Glocke · Bremen

**:BREMER
RATHSCHOR**

**Silvesterkonzert 2015
Johann Sebastian Bach
Weihnachts-Oratorium
Kantaten I–III**

Donnerstag · 31. Dez. 2015
20.30 Uhr
St. Ursula-Kirche · Bremen



Das Konzert »Überkreuz« wird gefördert von:



Veranstalter: Bremer RathsChor
Künstlerischer Leiter: Jan Hübner
Gestaltung, Layout, Illustration: www.marek-mohr.de

Newsletter, Programm und allgemeine
Informationen erhalten Sie unter:



www.raths-chor.de